

PLANUNG Die Einwohnerratsvorlage für ein neues Naturbad am Fusse des Schlipfs steht

Badeteich inmitten der Liegewiese

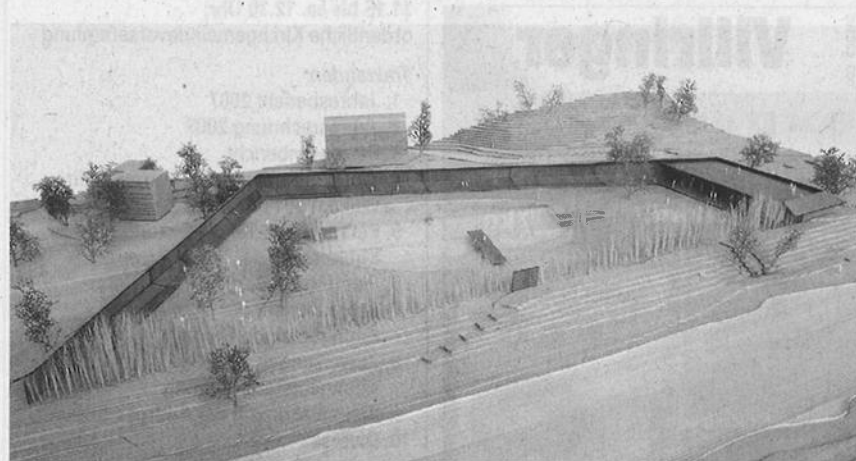
Für das Nachfolgebath der Riehener Badi am Schlipf gibt es eine konkrete Projektstudie. Diese wird nun dem Einwohnerrat zusammen mit einem Planungskreditbegehren vorgelegt.

gr/rz. Die Badi an der Weilstrasse hat im vergangenen September definitiv ihre Türen geschlossen. Sie muss der Zollfreistrasse weichen. Der Gemeinderat hat inzwischen die Architekten Herzog & de Meuron beauftragt, eine Nutzungsstudie für ein Naturbad am Schlipf zu erarbeiten. Mit dem Ergebnis ist der Gemeinderat ausserordentlich zufrieden, wie er in einer Medienmitteilung bekanntgibt. Er beantragt dem Einwohnerrat einen Projektierungskredit, womit die Vorbereitung zu diesem Bauvorhaben eingeleitet werden soll. Die Eröffnung des Naturbads sei für Sommer 2012 geplant.

Nach Ostern wird die alte Riehener Badi an der Weilstrasse abgebrochen. Danach folgen die Arbeiten für die Zollfreistrasse. Diese Zeit soll mit der Projektierung eines Naturbads und dessen Bauvorbereitung genutzt werden. In der Schweiz werden Naturbäder die herkömmlichen Badeanlagen zunehmend ablösen, ist der Gemeinderat überzeugt. Erste öffentliche Naturbadianlagen wurden in Biberstein, Greifensee und Breitenbach realisiert, weitere sind in Planung. In Deutschland und Österreich wurden kommunale Naturbäder bereits seit Mitte der 1990er-Jahre in grosser Zahl realisiert.

Selbstreinigung des Gewässers

Naturbäder funktionieren nach ökologischen Prinzipien und machen sich die biologische Selbstreinigungs-



Das Modell zeigt, wie die neuartige Badi aussehen könnte – im Vordergrund die Wiese, rechts das Eingangs- und Garderobengebäude auf dem heutigen Parkplatz, in der Mitte der Badesee mit drei Holzstegen.

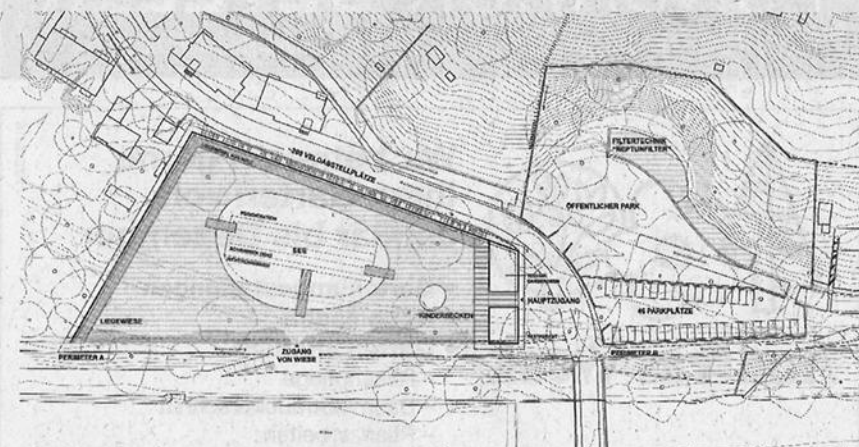
kraft natürlicher Gewässer zu Nutzen. Die Sicherstellung der Wasserqualität für die Badenutzung geschieht ohne Zugabe von Chemikalien. Beim Bau von Naturbadianlagen und insbesondere bei der Reinigung des Badewassers durch Regenerationsflächen gelangen verschiedene Systeme zur Anwendung.

Im Rahmen eines Studienauftrags wurden im Frühjahr 2007 drei Firmen eingeladen, Lösungsvorschläge für den Bau einer Naturbadianlage auf dem vorgegebenen Areal «am Schlipf» auszuarbeiten. Dieses Verfahren führte zum Entscheid, die Planung des Naturbads auf der Basis der Systemstudie der deutschen Firma «WasserWerkstatt Bamberg» voranzutreiben.

Pläne von Herzog & de Meuron

Das Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron goss schliesslich das System in ein Nutzungskonzept. Demnach ist die eigentliche Badianlage auf dem Areal südlich der Weilstrasse vorgesehen, die zukünftige Zollfreistrasse unter-

quert dieses Areal (siehe Situationsplan). Der Hauptzugang liegt auf der nordöstlichen Seite und wird flankiert vom Restaurant und dem Garderobengebäude, für welche eine Konstruktion in Holz vorgesehen ist. Inmitten der Liegewiese sind die unterschiedlichen Nutzungszonen (Schwimmer-/ Nichtschwimmerbecken) und Wasseraufbereitungsbereiche (Regenerationsfläche) angeordnet, die im Sinne eines grossen Sees miteinander vereint werden. Die Badbereiche werden teilweise über Holzstege, welche über die bepflanzten Regenerationsflächen führen, erschlossen. Ausnahme bleibt das Kleinkinderplanschbecken, welches aus hygienischen Gründen als eigenständige, separate Anlage geplant wird. Den rückseitigen Abschluss der Badeanlage bildet eine als «Sitz- und Liegemöbel» ausgebildete Einfriedung aus Holz. Dieses Element übernimmt auf der äusseren Seite entlang der Weilstrasse zusätzlich die Funktion von gedeckten Abstellplätzen für rund 200 Velos und Mofas. Eher



Der Situationsplan zeigt links der Weilstrasse den Badesee, rechts der Weilstrasse sind Parkplätze und ein Reinigungsbecken vorgesehen. Gestrichelt, leicht nach links oben gebogen, erkennt man die Zollfreistrasse. Fotos: z/vg

offen, leicht und naturnah in Erscheinung treten soll die Begrenzung zum Mühlemattweg. Mit einer Schilfbepflanzung und einem leichten Drahtzaun soll diesem Aspekt Rechnung getragen werden. Ein separater Aus-/Zugang bietet den Badenden die Möglichkeit zum Verweilen am Wieseufer.

Parkplätze rechts der Strasse

Auf der Nordseite – am Standort der heutigen Badi – soll der Parkplatz für rund 50 Autos zu liegen kommen. Am Hangfuss wird die natürliche Wasserfilteranlage, bestehend aus einem Trocken- und einem Algenrasenfilter, angeordnet. Das Badewasser wird vom Schwimmbad in diesen Bereich gepumpt und nach dem Reinigungsprozess wieder zurückgeführt. Im Rahmen der Projektierung soll der Versorgung der Badianlage durch erneuerbare Energien besondere Beachtung geschenkt werden. Vorstellbar wäre die Platzierung von Sonnenkollektoren und/oder Solarpanels am Hang des Schlipfs.

Für die Erstellung des Naturbads wird gemäss einer Schätzung mit Kosten zwischen 6,7 und 7,5 Millionen Franken gerechnet. Davon abgezogen werden kann eine Entschädigung von 2,5 Millionen Franken, welche durch die Bauherrschaft der Zollfreistrasse geleistet wird. Es wird davon ausgegangen, dass die Arbeiten an der Zollfreistrasse noch mindestens bis zum Jahr 2010 dauern werden. Auch wenn eine gewisse zeitliche Überlappung für die beiden Bauvorhaben möglich sein sollte, ist mit der Betriebsaufnahme des neuen Naturbads am Schlipf nicht vor der Saison 2012 zu rechnen.

Vorlage in der Kommission

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat für die Projektierung dieses Bauvorhabens einen Kredit von 570'000 Franken. Die Vorlage geht zunächst an die zuständige einwohnerrechtliche Sachkommission und könnte dann im Mai im Parlament behandelt werden.